

OMAHA TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL. J. PETER, Pres. 1211 Howard St. Omaha, Nebr.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Nebr., den 31. Mai. 1913.

Was Roosevelt trinkt und nicht trinkt. "Cocktails" und "Highballs" kennt der Oberst der Naturerzieher nur dem Namen nach.

Schnaps und Cognac hat er nur getrunken, wenn sie ihm ärztlich verordnet wurden oder wenn er lange der Bitterung ausgesetzt und durchgeföhren war.

Dem Bier kann er keinen Geschmack abgewinnen und er geht ihm aus dem Wege.

Wohwein trinkt er ebenfalls nicht, dagegen ist er ein großer Liebhaber von Champagner oder einem gelegentlichen Glas Sherry nicht abhold.

Im Weissen Haus war ein Veet mit Wirtin, was ihn etwa sechs mal im Jahre verließte, eine "Mint Zulep" zu genehmigen.

Seine "Nachtmittel" bestand häufig aus einem oder zwei Gläsern Milch mit einem Theelöffel voll Cognac.

Wirtschaften haben in dem Ex-Präsidenten einen schlechten Kunden. Er kam sich nicht entföhnen, in zwanzig Jahren jemals an einer "Bar" gestanden zu haben.

Vor dem Tode hat Roosevelt einen berartigen Wischen, daß er niemals zum Rauchen zu bewegen ist.

Aus dem Staate Iowa. Atlantic. Die Coroners Jury, welche den Tod des Nach Gueford unterjuchte, stellte fest, daß derselbe einer Vergiftung erlag.

Garlan. Die Gattin des Herrn Joseph Stephan wurde von Dr. F. E. Peters nach dem St. Katharinen Hospital in Omaha begleitet, wo sie wegen Blinddarmentzündung und Nierenleiden operiert wurde.

Webster Ctn. Frau Franz E. Webb verbrannte sich beim Kochen von Reisfleisch, indem das überkochende Del Feuer fing. Die Frau starb nach kurzer Zeit an den Folgen.

HARRY H. CLAIBORNE Friedensrichter. Schriftliches Kennnis genommen. Zimmer 14, über S. & M. Tiedel Office, 1504 Farnam Straße, Omaha, Neb.

CORONA Interior Decorating Co. 1818 St. Mary's Ave. Tel. 2412 1854

Wenn Ihr einmal versucht werdet Ihr immer kaufen Edelweiss oder Falstaff Bier

HENRY ROHLFF Händler in allen Sorten von Weinen, Likören und importierten Bieren.

Ihr erinnert Euch der Qualität lange nachdem der Preis vergessen. Telefon Douglas 876 2567-69 Leavenworth... OMAHA

Begräbnisplätze. Familienplätze, 225 anwärts. Einlegeplätze, 25 n. 310. Bedingungen, 82 monatlich. Fragt heute noch.

WILKINSON'S CEMETERY

Auf der Vogelinsel Layson.

Wegens Ende 1912 entsandte unser Bundes - Ackerbaudepartement, welchem auch die Obhut über Vogel-Reservationen in irgendwelchen amerikanischen Gebieten untersteht, eine Expedition nach der fernen, einsamen, von Menschen unbewohnten Pacific-Insel Layson, die etwa 800 Meilen nordwestlich von Honolulu liegt, zu längerem Studium des besonders reichen und mannigfachen Vogel-Lebens daselbst.

Die Expedition stand unter Leitung von Commodore George H. Salsbury, dienstverabschiedeten Offiziers der Bundesflotte, und fuhr mit dem Zerstörer "Thetis" von San Francisco aus; drei Naturforscher folgten mit. Die Expedition kam im April 1913 zurück, nachdem sie allerlei interessante Tatsachen über die gefiederete Bevölkerung des Eilands ermittelt hatte.

Layson ist nur ungefähr 2 1/2 Meilen lang und eine Meile breit und hat in der Mitte eine Lagune, die allein etwa 180 Acres einnimmt. Der sandige Boden erhebt sich nirgends mehr als 25 Fuß über den Meeresspiegel.

Diese Kleinwelt wimmelt von Vögeln vieler Gattungen, darunter manche, die sonst sehr selten geworden sind, oder überhaupt andernorts nicht mehr vorkommen. Commodore Salsbury sagt, er habe hier mehr über Vögel erfahren, als er sich jemals habe träumen lassen.

Die Expedition nahm 175 seltene Exemplare mit, welche ausgebildet dem Museum der Regierung einverleibt wurden. Auch versuchte sie es mit der Beförderung lebender Exemplare von zwei, sonst nirgends mehr existierenden Gattungen, worunter eine Verwandte der Wachstel, aber mit so winzigen Flügeln, daß der Vogel sie gar nicht zum Fliegen benutzen kann.

80 solcher Vögel wurden mitgenommen; aber leider gingen in dem kalten Wetter auf der Rückfahrt alle bis auf 5 ein. Man fand es geraten, diese fünf im Golden Gate Park zu San Francisco zu lassen. Die andere Gattung sieht ungefähr wie eine Sumpf - Ente aus, ist aber etwas kleiner. Als Kuriosum sei noch hinzugefügt, daß man ein Paar wirkliche Sumpf - Enten fand, welche von der Küste Kaliforniens gekommen sein mußten, Tausende von Meilen entfernt.

Man kann sagen, daß die verschiedenen Gattungen Vögel auf diesem Eiland in drei verschiedenen Schichten haufen. Noch verhältnismäßig am höchsten, in den Büschen, nisten hauptsächlich die Fregattenvögel und die Sturmschwalben. Der schwarze Albatros dagegen quartiert sich in einem Loch ein, welches er aus der sandigen Oberfläche sich ausgeschöpft hat; und der weiße Albatros baut immer wenig über dem niedrigen Boden sein Nest. Die Sturmschwalbe oder "petrel" - die hier tausende Unterartungen hat etwa die Größe eines Raben und gleicht ihm auch im Aussehen, nur daß sie eine reiche Brust hat - gräbt sich in den Sand ein, um ihre Eier abzulegen, und kreucht sie in tiefer Verborgenheit aus. Eigentlich sollte man nur von "ihrem Ei" sprechen; dieser Vogel und der schwarze und der weiße Albatros legen nur ein Ei in der Saison.

Es ist hervorhebenswert, daß in dieser Kleinwelt, wo die vielen Tausende Vögel gewöhnlich absolut ungeföhrt sind, die Gattungen und die einzelnen Individuen in der Regel ganz gut mit einander auskommen; trotz allem, was man schon über die Streitsucht der Vögel gesagt hat. Im Allgemeinen scheint jede Gattung sich nur um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern und sich von denjenigen anderer fernzuhalten. Doch gibt es immerhin ein paar Ausnahmen. Ein Störchenfregattier ist oft der Fregattenvogel. Wenn ein See - Storch oder "booby" einen Fisch gefangen hat, und ein Fregattenvogel bemerkt es, schiebt er fast immer auf den See - Storch los, und wenn dieser seine Beute nicht aufgibt, geht es ihm schlecht. Weitaus läßt er dann auch den Fisch fallen, welchen der Räuber blizschnell noch in der Luft erwischt, - und schiebt eben weiter. Der Fregattenvogel ist übrigens allgemein als Dieb bekannt und beraubt sogar seine Artgenossen. Wenn ein Fregattenvogel beim Bauen eines Nestes sich auch nur einen Augenblick entfernt, so schiebt gewiß ein anderer Zelle des Nests weg, um sie für sich selbst und seine Geföhren zu benutzen. Das Material zum Nestbau ist eben auf dieser Insel herrlich rar.

Durch den Odenwaldklub wurde auf dem 330 Meter hohen Hundstopf bei Großschachen eine neue Schutzhütte eingeweiht. Die Hütte ist für Kuristenzwecke bestimmt und als Blockhütte gebaut. Errichtet wurde sie von der Ortsgruppe Großschachen des Odenwaldklubs. Bei der Feier waren über fünfhundert Mitglieder des Odenwaldklubs anwesend. Dem Hundstopf, der als Ausflugsberg bekannt ist, genießt man eine herrliche Fernsicht bis zum Speyerer Dom und zum Haardtgebirge, auf die Rheinebene und auf den Odenwald bis zum Eichelsberg und Melibokus.

Haarbürsten zu reinigen. Man tränke dieselben mit Eigelb und warte, bis die Masse hart geworden, reibe sie dann aus und wasche sofort die Bürste in heißem Wasser, so wird sie vollständig gereinigt und wie neu aussehen. Eine andere Vorschrift lautet: Um Haarbürsten zu waschen, bediene man sich nicht der Seife, sondern nehme etwas Soda, löse es in etwas warmem Wasser auf, lege die Bürste mit den Borsten nach unten hinein, so daß das Wasser nur die letzten bedeckt. Sie werden sehr bald weiß und rein werden. Man läßt sie dann in freier Luft mit abwärts gerichteten Borsten trocknen.

26th Anniversary Sale. Worte, seien solche geschrieben oder gesprochen, wären nicht in stande, unsere Anerkennung für das Vertrauen, das uns das Publikum während unserer 26-jährigen Omaha Geschäftskarriere entgegen gebracht hat. Wir haben unserer Kundschaft nach besten Kräften zu dienen sucht und zufriedene Kundschaft als das Rückgrat unseres Geschäfts betrachtet. Wir danken Allen für das uns bisher erwiesene Vertrauen und werden uns bestrengen, dasselbe auch ferner zu erhalten. Gleichzeitg machen wir bekannt, daß unser 26-jähriger Jubiläumsverkauf am Montag seinen Anfang nimmt und während der ganzen kommenden Woche dauern wird. Große Vorbereitungen sind zu demselben getroffen worden; jeder Departementsvorsteher ist seit Monaten thätig, um Ehre einzulegen und die Bargains in gefälliger Weise anzulegen. Achten Sie auf unsere Schaufenster und Anzeigen. -- Man rüste sich zu der Montag 2. Juni stattfindenden Eröffnung. Eine Menge prächtige Bargains. Neue Waaren treffen täglich ein. Ver-sucht HAYDEN'S Es bezahlt sich Genug Verkäufer zur Bedienung. Kein Warten. Kommen Sie so früh wie möglich.

HIPPODROME THEATER FRIDAY, JUNE 6TH Woodmen of the World Night The Woodmen of the World is an Omaha Institution. A Bright and Breezy Musical Tabloid "HONEYMOON TRAIL" THIS WILL ALSO BE RICE DAY AND NIGHT AT THE HIPPODROME IN THE POPULARITY CONTEST Help to make this a booster for W. L. Rice. The votes for all seats sold on this day at both the matinee and two night performances will be counted for W. L. Rice, a member of Omaha-Seymour Camp No. 16, W. O. M. W., in the Hippodrome popularity contest. PRICES: 10c, 20c, 25c. Matinee at 2:30 p.m. Night 7:30 and 9 p.m.

Großes Sommerfest des Oesterreich - Ungarn Männer - Vereins Sonntag den 1. Juni in der Böhmischen Turnhalle, 13. u. Dorcas Anfang 4 Uhr Nachmittags. -- Eintritt 25 Cents a Person. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Telephon Douglas 292 Etabliert 1877 Ed. Maurer's Restaurant 1306 1308 Farnam Straße. Cafe für Damen in Verbindung. Importierte u. einheimische Biere u. Weine

Kunst A. Hospe Co. Musik 1513 Douglas Str. "Das moderne Begräbnis-Heim" ist offen für Eure Besichtigung. Schöne patriotische Kalender an Besucher gegeben. Dienst Qualität Ersparnis Leo A. Hoffmann Expert Einbaltmirex und Begräbnis - Leiter. Tel. Dong. 3901 24 u. Dodge

Der erfrischendste Trunk in der Sommerzeit ist Luxus THE BEER YOU LIKE Die beim Brauen von Luxus verwendete Sorgfalt, die Wahl des Hopfens und der Gerste, die Filtrierung, das Lagern, Abziehen u. f. w. machen es zu einem reinen Bier. Ihr solltet immer eine Kiste kleiner oder großer Flaschen im Hause haben. Gebraut und abgezogen durch FRED KRUG BREWING CO. Consumers' Distributors Luxus Mercantile Co. 109-11 nördl. 16. Str.

Der Staatssekretär mit dem Marktkorb. Der Depeschenbrief der Zeitungen meldet nicht das ganz Alltägliche, und ganz Selbstverständliche. Er meldet nicht, "heute morgen ging die Sonne auf, und gestern abend ging sie unter." Er meldet das Neue, das Interessante, das Unerwartete. Und gestern meldete er, "der Staatssekretär geht regelmäßig, mit dem Marktkorb am Arm, auf den Markt und besorgt die Einkäufe für den Hausstand." Sicher eine ungewöhnliche Erscheinung. Und wenn ein Mann in der exponierten und hohen Stellung des Staatssekretärs einer großen Nation Außergewöhnliches, Auffälliges tut, so hat man das Recht, zu fragen, ob es der Stellung angemessen sei, oder nicht. Er hat aufgehört, Privatmann zu sein. Mit Annahme der Stellung übernimmt er Verpflichtungen, auch in bezug auf sein Auftreten. Und er erhält ein Gehalt, das ihn der Notwendigkeit überhebt, auf dem Markt mit dem Marktkorb herumzulaufen, und um Fleisch, Kartoffeln und Radishes zu handeln. Es ist eine falsche Auffassung der Verhältnisse. Eine Nichtbeachtung des Unterschiedes zwischen dem Privatmann und dem repräsentativen Beamten, in der Herr Bryan mehr als das selbst bei uns gewohnte Maß leistet. Wir wollen nicht entscheiden, ob mit Absicht oder nicht. Aber entweder ist es ein Versehen dessen, was die Stellung an Rücksichten erfordert, oder Fahrlässigkeit, mit der der Eindruck demokratischer Einfachheit hervorgerufen werden soll, dem ja soviel populäre Kraft beigemessen wird. Aber mehr Zustimmung bei den Massen, die für solche Dinge ein sehr feines Gefühl haben, findet das Wohlhalten zwischen dem, was die Stellung auch an äußeren Formen auferlegt, und der natürlichen Einfachheit des Menschen. Der Marktkorb am Arm des Staatssekretärs stimmt mit der Stellung des Staatssekretärs nicht überein. So wenig, als wenn er in Hemdsärmeln durch die Straßen Washingtons wandern wollte.

For dandruff, use ED. PINAUD'S HAIR TONIC (Can de Quinine) Baldness often begins when dandruff appears--your hair falls out, gets thin and lifeless. Use this fragrant French preparation and watch your hair improve. It quickly beautifies, and is invaluable as a daily dressing. 50 cents and \$1.00. Ask your dealer for ED. PINAUD'S. Enough for three applications if you write to-day and send 4c. postage. Free Address our American offices. Parfumerie ED. PINAUD, Dept. M., ED. PINAUD Bldg., New York